

Begagns-Preis

In der Druckerei und dem Verlag:
Wochenschrift: wöchentlich A. 2.00, bei
täglich zweimaliger Auflösung im Hand-
buch für die Reichs- und Provinzial-
posten: A. 1.— Durch meine ent-
sprechenden Nachdrücke und durch die Post
bezogen für Denkmäler und Differenzen;
wöchentlich A. 4.00, für die Neigungen
einer Zeitung verpflichtet.

Diese Nummer kostet auf
allen Poststellen und bei
der Zeitungs-Buchhandlung 10 Pf.

Rechtschaffene und Opposition:
Schnellpost 8.
Telegraph Nr. 100, Nr. 222, Nr. 1272.

Berliner Rechtschaffene-Dienste:
Post NW 1, Dienstpostamt 28.
Telegraph I, Nr. 2272.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und

Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

R. 372.

Mittwoch 25. Juli 1906.

100. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

* Der Kaiser hat eine hierarchische Anerkennung der Reichsbeamten in Deutsch-Südwürttemberg und Anhalt der Abteilung des Eisenbahnbauens durch eine Dankesrede erneuert und seine Fürsorge versprochen. (S. Dtsch. R.)

* Das westfälische Oberhauptsrat hat der Wahl des evangelischen Pastors Götz seine Bestätigung verweigert. (S. Dtsch. R.)

* Die Post ist gegen die Ausdehnung der freitlichen Nationalversammlung zu Gunsten einer Vereinigung mit Preußenland bei den Schlesischen Protest eingetreten.

* Im South Framingham (Massachusetts) stirzte ein Hotelneuanbau ein und begrub 50 Personen unter den Trümmern. 10 Personen wurden getötet, 30 verletzt.

Lex Heinze.

Geschäftsführer einer ferneren Zukunft, in welcher das Geschäftsmaterial unserer Zeiten manigfach geworden ist, werden vielleicht vor einem Rüttel stehen, wenn ihnen in den Zeitungen und Parlaments-Protokollen unsere Sittlichkeitsbewegung und ihr Widerstand an einen Roman gesetzt gegenüber, den sie in den Registern der Soziomänner und Schriftsteller vorsätzlich finden. Sie können unmissverständlich abnehmen, daß es der Roman eines gemeinen Komödien- und Lustspiels ist, der durch allgemeine Erfahrungssätze und durch die Kritik der Jugend erzeugt, sondern ganz vorzüglich der Allegorie erzeugt durch die allmähliche Ausbreitung gehabt, noch seinerseits überlieferte Gewohnheiten und Empfindungen. Es gilt nämlich außer der schriftlichen doch höflichen Vorliebe für die Darstellung oder Andeutung des Szenarios auch der Widerstand, die Prüfung, zu befürchten, die gar nicht mal immer gewollt aber trotzdem so leidlich ist, durch ihre Überzeichnung den Spott heraufzuführen und durch ihn enttäuscht wird. Alberne Bühnengeschehnisse nicht mehr das schwärzende Weibchen am den Straßburger Salben weinen lassen und dass verschämende Liebesgeschichten durch einen verschämenden Onkel erziehen, sind keine guten Apostole der Sittlichkeit. Ganz abgesehen davon, daß sie die Unschuldigkeit gerade der fröhlichen Jugend gewaltig unterdrücken, die bei der Schulbücher am Beobachtungen überdeckt, bei welcher ein Erwachsener sich etwas denken wird, weil er überhaupt außerordentlicher ist.

Es ist leicht ein französisches Werk durch unsere Zeit; bei einer Jagd ist der Hund am Ende der Jagd, was sogar einige Tiere mit dem Schleier der Racht bedecken, durch Wort und Bild; der andere stellt nach dem Schillerischen Rezept freilich den Teufel neben der Wollust, aber dabei doch auch die Wollust selber.

Durch eine Wollusterscheinung in unserem Sinne einen besseren, gesündeteren Wohlstand zu erreichen, ist eine hohe Aufgabe der Presse und der Vereinsarbeit; besonders wohl bewährten Bereichs, der etwas mißbräuchlich den Namen unseres Dichterkunstes in den Tagesschlag hinzugezogen hat. Wir vermögen nicht einzusehen, ob durch eine Verstärkung der Strafgesetze das bestreute Ziel besser und sicherer zu erreichen sei. Auf die kulturelle Hebung des öffentlichen Geistes, des Geschmacks, kommt es an; an einer erstaunlichen Weise, wie im Kampf auf Leben und Tod die Einbildung aller Kräfte von jedem seiner Vollständigkeit bezeugen Deutschen fordern. Herr Dr. Ohnscheid hat offenbar weder die Freiheit, noch den Willen, den dieser Platz dient von einem Manne fordert, der beruft ist, die deutschen Interessen zu wahren.

Sie ging wieder in der Winterzeitung unserer Parlemente vor, die tote See. Und die Umfang hatte dieses Mal nicht so Wölfe fröhlicher Jahre. Es war, als ob der friedliche Geist bald an seiner Stelle zu gründen hoffte. Als damals die weiße Schlacht um die See geschlagen wurde, die heimliche Opposition noch fast am Ende der zweiten Periode plötzlich auf Öffentlichen ausbrach, so rief es „Kampf“ von beiden Seiten an, dass sie in den Registern der Eisenbahnlinien“ von beiden ins Zentrum hinein, und von beiden Seiten durch ebenso persönlich verschiedene Münzen zurück. Diesmal längs anders von beiden Seiten, etwa so, wie am Sonnabend einer Verschämung. Die Zentralpartei mit ihrem neuen Nationalitätsbegriff für das Kreisgebiet und das Unerreichbare hörte auf die angeschlossenen Römischen Paraphrasen der alten See nicht zuhören zu wollen; und die Liberalen bewiesen, daß sie die Zukunft noch vor ihren Bewohnern auf die Dauer verantworten können.

Zur Herrn Müller-Meiningen trat noch „denn wir gern“ für alles ein, was „Simplifizierung“ im „Jugend“ bringt: die Welt bereite Deutschland am diese Wölfe. Ihren künstlerischen Charakter in allen Ehren. Und zwar die modernen Kunstdenkmale neuer und wirklicher Sympathie, noch einen beschworen, weil sie „modern“ sind, in ersteren Dingen leiderlich liebt, kann ihre Ausweitung auf künstliche Gegenstände, in der Szene, Parodie usw. gelten lassen; und im Rahmen der modernen Art sind die Karikaturen jener Organe so vorzüglich. Auch wird der literarisch Gehobene, der für seinen Kulturbesitz und für den Dichter des Volkes schützt, dem künstlichen, satirischen, polemischen Genre genau denselben hohen Platz antreten, wie allen Westerwerken der erhabenen See. Aber sind wir die östliche Vollkommenheit der artifiziellen Komödie rein zu gezwungen ins Lande, um auch wir ihre politischen Tendenzen für falsch ansiehen, so wird uns das gewaltig dadurch erscheinen, daß diese Tendenzen eine Zeit erreichen, aus der auch gar nichts mehr auf unser Tagesschreiben herüberfließt. Schwerer wird uns die ungeprüfte Würdigung moderner politischer Wirklichkeit in solchen Zeiten, wo diese unerhörlichen Unschönheiten wieder sind. Zumindest können wir durch Schriftsteller zu einer reinen objektiven Würdigung entgegenstehen, zu einer reinen Freude. Wir brauchen auch noch jederzeit politischer Wollusterscheinung wohl nicht mehr zu befürchten, daß durch noch so freieschaffen Wölfe namentliche Brüder des deutschen Volkes ihrer unvermeidlich errungenen Grundsicherung unterstellt werden.

Ganz anders steht es bei ethischen Fragen. Einmal übersteigt helle Gelassenheit mögliche politische Racheleid ebenso gewaltig, wie der Herr der menschlichen Seele alle materiellen Güter trennschneidet. Dann aber sind in unseren Tagen die ethischen Ideale, die Jahrhunderte lange festgegründet schienen, in der öffentlichen Meinung leider sehr erschüttert. Nicht bloß durch die Einflussnahme jenseits verklärter Riegelschulen, welche der Stoffs jugendliche Lebensbedürfnisse den Antrieb einer philosophischen Form gegeben haben; die „Herrenrechte“ der kleinen Welt“ sind in den Arbeitskreis des artifiziellen Stolzes gekommen, und jeder Mensch neuer Tatlos, die gelingt zu machen, könnte dort durch die monarchische Verhaftung und die fiktive Gebundenheit in engen Schranken gehalten zu werden. Aber das, was man „Emanzipation des Reiches“ nennt, diese Regelung des artifiziellen Reichsbehörden, hat durch die wohlmalige Wille demokratischer Vertreter, nun möchte sagen durch ihr Votum, mit einem unbändigen Radikalismus auf alles Rechteschaffen, Eingang in die Ohren und Herzen breiterer Wollustschichten gefunden; mag auch die Wehrheit unserer im Grunde noch ordens empfindenden Arbeit an der überlieferten Heiligkeit des Familienehres trost aller Parteipartei durch die Tat fehlhalten. Das ist die Gefahr nicht zu unterschätzen, daß durch die literarische und künstlerische Veräußerung des alten Ideals mehr noch als durch theoretische Predigten von einem angeborenen Naturtalent die Gemüter vor allem der jüngeren Seite vergiftet werden.

Ein ungeeigneter Mann?

Über den deutschen Generalconsul in Riga schreibt die „Nationalen Korrespondenz“:

In Riga wirkte als Vertreter des Deutschen Reiches der Generalconsul Dr. Ohnscheid. Schon den Ereignissen des letzten Jahres zeigte er sich in seiner Worte gewohnt, mit durch Schwäche zu einer reinen objektiven Würdigung entgegenzustehen, zu einer reinen Freude. Wir brauchen auch noch jederzeit politischer Wollusterscheinung wohl nicht mehr zu befürchten, daß durch noch so freieschaffen Wölfe namentliche Brüder des deutschen Volkes ihrer unvermeidlich errungenen Grundsicherung unterstellt werden.

Soziale Veränderung ist aber die offenkundige Tendenz des „Simplifizierungs“. Sein berüchtigtes Blatt war einfach ein Exemplar unfrüher Polemisik gegen hochodiatore Streitungen, mochten sie sich auch einmal in der Form einer sexuellen Vergangenheit haben. Und diese Polemisik hatte das Vermögen des gründlichen Sturzes der sogenannten Kirche in ihren Bereich treten und einer Verabschiedung aus dem Geschäftswinkel bei jegsellem Organisationsunternehmen: Da will sein zentralistisches Drei- und Deutze, das nach dem gewussten Menschenverstand herstellen können! Die Unabhängigkeit mit der die öffentliche Meinung entgegneten ist, weist darauf hin, daß ein normales Empfinden, eine verlässliche Überzeugung und Eindeutigkeit wissenschaftlicher und ethischer Gedanken heute leider nicht als ein Gemeinschaftsbedürfnis angesehen werden kann.

Wandelt hierzu in Stoffen ist Aufgabe der allgemeinen Wollusterscheinung; nicht allein der Jugenderscheinung durch die allmähliche Ausbreitung gehabt, noch seinerseits überlieferte Gewohnheiten und Empfindungen. Es gilt nämlich außer der schriftlichen doch höflichen Vorliebe für die Darstellung oder Andeutung des Szenarios auch der Widerstand, die Prüfung, zu befürchten, die gar nicht mal immer gewollt aber trotzdem so leidlich ist, durch ihre Überzeichnung den Spott heraufzuführen und durch ihn enttäuscht wird. Alberne Bühnengeschehnisse nicht mehr das schwärzende Weibchen am den Straßburger Salben weinen lassen und dass verschämende Liebesgeschichten durch einen verschämenden Onkel erziehen, sind keine guten Apostole der Sittlichkeit. Ganz abgesehen davon, daß sie die Unschuldigkeit gerade der fröhlichen Jugend gewaltig unterdrücken, die bei der Schulbücher am Beobachtungen überdeckt, bei welcher ein Erwachsener sich etwas denken wird, weil er überhaupt außerordentlicher ist.

* Die Ausschaltung im Reichstag. Das „Deutsche Volksschiff“ des Reichstagsabgeordneten Erbberger erzählte den aufsehenerregenden Vorgang in folgender Weise: „Der Abg. Erbberger ist als Junge geladen worden. Er mußte hier wie jeder andere Junge erscheinen; er fragte sofort, ob er auch über das vernommen werde, was er als Abgeordneter erfahren habe. Der Untersuchungsrichter bejahte dies und wies selbst auf die Beugungshaltung hin. Im Anschluß an die Vernehmung forderte der Untersuchungsrichter, daß er die Arbeitsräume des genannten Abgeordneten im Reichstage besichtigen dürfe; der Abg. Erbberger sagte, er habe nichts dagegen. Daraufhin aber waren dort bereits Polizeikräfte eingesetzt, und dieser hat der Reichstagsdirektor den Betritt verweigert; er wollte auch dem Untersuchungsrichter den Schießel nicht auskönnen; dieser erklärte, er lasse sich nicht in jener respektiven Unabhängigkeit einschränken; was das Gesetz sei, das das Reichstagsgebäude vor einer Durchsuchung schütze. Der Direktor des Reichstages wies auf eine Befragung des Staatssekretärs bei Jägers hin, die der Untersuchungsrichter als ihr von Bedeutung nicht ansah. Der Abg. Erbberger erklärte nun, er wolle seine Räume seinem Untersuchungsrichter zeigen; jedoch verließ durch hieraus keine Konsequenzen für den Reichstag und die Zukunft gezogen werden. Darauf schloß sich die Besichtigung der Räume, die ohne jedes Recht verließen. Ganz denselben Vorbehalt machte Abgeordneter Erbberger bei der Einschätzung seines Materials in der Präsentation. Der Untersuchungsrichter erklärte zwar auf das bestimmte, daß er das Recht der Ausschaltung habe, und diese auch gegenüber einem Abgeordneten wie mir des Peitsche unterwerfen lassen könnte; ob konnte ich stets nur mir die Befreiungssatzung. Selbstverständlich habe ich nicht dieses Recht, wenn der betreffende Abgeordnete selbst unter Anklage stehen würde, resp. kommen könnte, was dieses für den Abg. Erbberger nicht zutrifft. Wenn Herrs Erbberger Darstellung richtig ist, befindet sich allerdings der Untersuchungsrichter über die Rechte der Abgeordneten in einer aufzäligten Unkenntnis.“

* Ein katholischer Oberpräsident über den Flottenverein. Die gefährlichsten Nachzüge des Deutschen Flottenvereins für die Rheinprovinz hielten Ende der Woche in Bonn ihre Hauptversammlung ab, bei welcher Obergruppenleiter Erbpräsident Fr. von Schorlemers sich über den Flottenverein also äußerte:

Fritz von Schorlemers brachte seine Freude darüber aus, durch die Wahl zum Flottenvereinsvorsitzender wieder in näheren Beziehungen zum Deutschen Flottenverein gekommen zu sein, gab die Benennung an, doch er jetzt jedoch keinen mehr, des Beitrags des Vereins förmlich sein zu können, und fügte dazu fort: „Die Würde des Deutschen Flottenvereins hat in teilweise recht lächerlichen und unangemessenen Verdankungen für sich.“ Der Kaiser hat darauf den Generalrat und Wehr folgendes Antworttelegramm zugeschickt: „Ich beauftrage Sie, der deutschen Bevölkerung Meinen kaiserlichen Dank auszusprechen und hinzuzufügen, daß Ich den Wohlstand und den Frieden unseres Dienstes auch fernherum Meine Fürsorge widmen.“

* Norddeutsche des Reichs. Begegnen nachmittag fand bei glänzender Witterung in dem Wälder Hirsch ein Segel- und Ruderregatta statt, die von den Rittern und Rittern der deutschen Kriegsschiffe veranstaltet wurde. Der Kaiser verließ die Bucht der „Hamburg“ die Presse; sodann unternahm Seine Majestät einen längeren Spaziergang am Park. Zur Abschaffung hatten zahlreiche Seeschiffe Einladungen erhalten. In Werd alles wohl.

* Koloniales. Der „Reichsangehörige“ veröffentlicht eine große Anzahl Ordens- und Ehrenzeichenverleihungen an Offiziere, Berge- und Wissenschaften der Schutztruppe für Südwestafrika. — Hauptmann Baldmann aus der Schutztruppe in Südwürttemberg wird demnächst noch zum Schutze als Offizier von Ostia als auch durch seine herausragende Beteiligung in dem Feldzuge einen Namen gemacht. Gleich in den ersten Minuten gegen Hendrik Witbooi setzte er eine Auge und überwachte lange Zeit in Gefahr, aller Schutz verlässt zu geben. Er wurde daher seines Amtshabts in Südwestafrika schließlich abberufen und in die Heimat rufen. Hier gelang es der örtlichen Armee, die ihm beigebrachte Gewalt zu befreien. Baldmann gehörte zu den wenigen Offizieren, die vom Kaiser persönlich empfohlen worden sind. Er ist in der Ausübung des Dienstes bringend, der trotz seines Habitus nicht mehr in der Armee bestehen zu wollen. Der Kaiser gewünschte die Bitte, und so wird der verdiente Offizier nach seiner Heimat, dem Dienst und der Familie gehalten, sich wieder nach Südwestafrika begeben. Unter den amtlichen Nachrichten über den Aufstand finden wir in der „D. Schriften“ folg. die folgende Wiedergabe: Am 6. Juni wurde durch Schriftsteller die Zusage von Alsbach und Weißbach vom südlichen Oranjerivier über Molosskopf her an die Potentaten verboten. Die Kapoisten nahm doch noch besser aufpassen lernen! — Erst später am 10. Juni kam die Befreiung der Südwürttembergischen Garnisonen aus dem Hintertheide nach Lebzeiten. Überzeugende Beobachtung von der Herren Philippoldmann & Co. nach der „D. Schriften“ folg. in August von einer Deputation wieder nach Ost-Afrika zurück, um in Gemeinschaft mit den Herren B. Hirsch und Hugo Roots von Kolonialwirtschaftlichen Komitee eine wirtschaftlich-technische Erforschung der Bergwerke und der Wirtschaftsstruktur bis nach Tabora bis zu unternehmen.

* Das „Festungslager-Bureau“. Die nach dem „Ost.“ zahlreich gesendeten Herren Goebel, Wilhelms und Schwinn haben sich verzweiglich mit Erfahrungen an Ost-Westfluglinien und dem Telegraphen-Bureau und Telegraphen-Gesellschaften ausgetauscht, aber wieder entlassen haben, als sie Kenntnis von Ausbruch des Streiks in Frankfurt erhielten, brach ein teilweise Streik in Köln aus, da die Ausflügler die Wiederinrichtung der Frankfurter Arbeit verlangten. Jetzt beschließt die freie Vereinigung der Arbeitnehmer des Dachdecker- und Dachziegelgewerbes, falls bis morgen die Arbeit nicht wieder aufgenommen wird, über sämtliche Betriebe die Ausperrung zu verhängen. Der Sekretär des deutschen Arbeitgeberverbandes im Dachdecker und Dachziegelgewerbe schlägt vor, dass man bis mit den Belegschaften

Die Schiffahrt, Zeitungs- und Geschäftszettel für Leipzig und Umgebung 25 Pf. für Familien-, Weinsame- und Siedler-Zeitung, sowie für Berliner und Bremische 20 Pf. für ausländische Zeitungen 20 Pf. für ausländische Zeitungen, Geschäftszettel unter Zeit oder an bevorzugte Stelle nach bestimmtem Tarif. Für das Schreiben an bestimmten Tagen 2. Stück wird keine Garantie übernommen. Zeitungen und Zeitungsbücher zur Zeitungs-Ausgabe. Schätzlich zur Ausgabe verhältnis 4 Pf. Zeitungen-Kundschaf: Zeitungskatalog 5. Ich Schnellpost. Haupt-Offiziale Berlin: Großherzogliches Postamt, Abteilung 10. Telegraph VI, Nr. 4000. Zeitungsbücher-Dresden, Marktstraße 24.

Nach mehrjähriger, speziellärztlicher Ausbildung, insbesondere an den Hautkliniken in Hamburg (Dr. Uana), Paris, Berlin und Wien, habe ich mich hier als

Spezialarzt

für Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten

niedergelassen.

Zugleich bin ich in das Sanatorium für Hantidenen u. Kosmetik von Herrn Dr. Max Jilg, Leipzig-Lindenau, Lindenstr. 9/11 als ärztlicher Mitarbeiter eingetreten.

Dr. med. Wilhelm Böttger.

Sprechstunden Kramerstr. 7, I. L.;
Täglich (auch Sonntags) 8—10 Uhr
(10—11 Uhr f. Damen),
Montag, Mittwoch, Freitag 6—7 Uhr.

Lindenau im Sanat. Lindenstr. 11;
Täglich (auch Sonntags) 12—2 Uhr,
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend
6—7 Uhr.

Prospekt
f. Frau Dr. Grössel,
Thomaerring 3 c, part.,
verreist vom 27. Juli bis 10. August.

Bon der Reise zurück!
Augenarzt Dr. Vollert,
Königstraße 12, II.

Jugend Dr. E. Wagner,
Bargrassstr. 33,
verreist.
seine Geschlechtsleiden

sch. Art. ausländ. Haut- u. Venenarzt,
verreist. Schauspielkunst seines
gründl. u. streng individualisierb. Leipzig
Kurprinzstr. 5. Tel. 9—2 u. 4—8.

Zahn-Atelier
Richard
Ludewig,
15 Kurprinzstrasse 15.

Gegr. 1888. Teleph. 7972.
Während
der
Ferien
Sonntags keine Sprechst.
Wochestag 8—12, 2—6.

K. R. Werndl,
Zahnkünstler,
verreist bis 18. August.

Neugebauer,
sich. Art. (nicht apoth.) Vertritt. f. Dr. W.
Schwartz-Wolff. Recht. homöopath. z. med.
Lichttheilvahrens
(Leinen, Kleider u. Unterwäsche).

Geschlechts-, Haut-,
Tröpfchen,rogen, Darm, Blasen, Nieren-
leiden, Infektionen, Venenkrankheiten, Juck-
krankheiten, Erkrankungen vornehmlich der Urethra
Königstraße 2/4, II. Gdr. Thomaestrasse.
Gebärmutter im Darm.

Spredt: 9—2, 5—8. Sonnt. 10—1;
nach außen, belebt; Sohle: 8—12, 2—6.
Sonnt. 9—1; Türen Wochentags 10—12, 5—6.

Oesterreicherin.
Berat. geprägte Reihen-, gewöhnl. ges-
schulte Spezialistin, empf. i. j. gewandt.
Wohnung Werkstraße 15, part.

Masseuse II. Heilmagnets. Ma Kübler
empf. f. Dr. Kretz, Wissenschaftl. u. Beratungs-
zentrum, Königsberg, 1, am Markt. 200

Masseuse, ärztl. geprägt, tücht. geübte
Spezialistin, empf. f. Dr. Kretz, Wissenschaftl.
u. Beratungs-Zentrum, Königsberg, 1, am Markt. 200

Für Manicure
Liesbeth Klemert,
Reiterstr. 15, part.

Dr. Klemert, ärztl. geprägt, in teil. Stark-
ausgeb., empf. f. Dr. Klemert, 22, II. Markt.

Masseuse, ärztl. geprägt, tücht. geübte
Spezialistin, empf. f. Dr. Klemert, 22, II. Markt.

Masseuse, ärztl. geprägt, tücht. geübte
Spezialistin, empf. f. Dr. Klemert, 22, II. Markt.

Masseuse, ärztl. geprägt, tücht. geübte
Spezialistin, empf. f. Dr. Klemert, 22, II. Markt.

Masseuse, ärztl. geprägt, tücht. geübte
Spezialistin, empf. f. Dr. Klemert, 22, II. Markt.

Masseuse, ärztl. geprägt, tücht. geübte
Spezialistin, empf. f. Dr. Klemert, 22, II. Markt.

Masseuse, ärztl. geprägt, tücht. geübte
Spezialistin, empf. f. Dr. Klemert, 22, II. Markt.

Unterricht.

Reform. Privat-Unterr. und Pension.
Vorbericht: Einflahr.-Ex. etc.
Dr. H. Röhmann, Dorotheestr. 1, Ecke Floßpl.

Inst. Bourget-Luppold,
Münzgasse 16, II.

Französ. Deutsch, Engl., Italienisch.
Vorbericht z. Examens.

für einen Studien wird geboten, während
der Ferien es. Jungen L. Lehrer ob. Pfeifer ob.
den Lande geprägt. Tel. 15. mit genauerem
Angaben f. Preis u. Z. 4180 an d. Ufa. 2. Bl.

Lernst. moderne
SPRACHEN
in der
BERLITZ SCHOOL

Universitätsstr. 18. Prospe. gratis u. franz.

für Kinder der Klasse 8 ältere Bürger-
schaftliche Erziehung von Nachmittagskunden
empfohlen. Angebote unter A. H. 50 in die
Poststelle 1, VI. Katharinenstr. 14. erh. 1000.

Johann J. Horsch
überlegt Sachsenstr. 21, III.

Nach mehrjähriger, speziellärztlicher Ausbildung, insbesondere an den Hautkliniken in Hamburg (Dr. Uana), Paris, Berlin und Wien, habe ich mich hier als

Spezialarzt

für Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten

niedergelassen.

Zugleich bin ich in das Sanatorium für Hantidenen u. Kosmetik von Herrn Dr. Max Jilg, Leipzig-Lindenau, Lindenstr. 9/11 als ärztlicher Mitarbeiter eingetreten.

Dr. med. Wilhelm Böttger.

Sprechstunden Kramerstr. 7, I. L:

Täglich (auch Sonntags) 8—10 Uhr

(10—11 Uhr f. Damen),

Montag, Mittwoch, Freitag 6—7 Uhr.

Lindenau im Sanat. Lindenstr. 11:

Täglich (auch Sonntags) 12—2 Uhr,

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend

6—7 Uhr.

Wer kennt

Lindenau im Sanat. Lindenstr. 11:

Täglich (auch Sonntags) 12—2 Uhr,

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend

6—7 Uhr.

Wer kennt

Lindenau im Sanat. Lindenstr. 11:

Täglich (auch Sonntags) 12—2 Uhr,

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend

6—7 Uhr.

Wer kennt

Lindenau im Sanat. Lindenstr. 11:

Täglich (auch Sonntags) 12—2 Uhr,

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend

6—7 Uhr.

Wer kennt

Lindenau im Sanat. Lindenstr. 11:

Täglich (auch Sonntags) 12—2 Uhr,

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend

6—7 Uhr.

Wer kennt

Lindenau im Sanat. Lindenstr. 11:

Täglich (auch Sonntags) 12—2 Uhr,

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend

6—7 Uhr.

Wer kennt

Lindenau im Sanat. Lindenstr. 11:

Täglich (auch Sonntags) 12—2 Uhr,

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend

6—7 Uhr.

Wer kennt

Lindenau im Sanat. Lindenstr. 11:

Täglich (auch Sonntags) 12—2 Uhr,

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend

6—7 Uhr.

Wer kennt

Lindenau im Sanat. Lindenstr. 11:

Täglich (auch Sonntags) 12—2 Uhr,

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend

6—7 Uhr.

Wer kennt

Lindenau im Sanat. Lindenstr. 11:

Täglich (auch Sonntags) 12—2 Uhr,

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend

6—7 Uhr.

Wer kennt

Lindenau im Sanat. Lindenstr. 11:

Täglich (auch Sonntags) 12—2 Uhr,

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend

6—7 Uhr.

Wer kennt

Lindenau im Sanat. Lindenstr. 11:

Täglich (auch Sonntags) 12—2 Uhr,

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend

6—7 Uhr.

Wer kennt

Lindenau im Sanat. Lindenstr. 11:

Täglich (auch Sonntags) 12—2 Uhr,

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend

6—7 Uhr.

Wer kennt

Lindenau im Sanat. Lindenstr. 11:

Täglich (auch Sonntags) 12—2 Uhr,

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend

6—7 Uhr.

Wer kennt

Lindenau im Sanat. Lindenstr. 11:

Täglich (auch Sonntags) 12—2 Uhr,

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend

6—7 Uhr.

Wer kennt

Lindenau im Sanat. Lindenstr. 11:

Täglich (auch Sonntags) 12—2 Uhr,

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend

6—7 Uhr.

Wer kennt

Lindenau im Sanat. Lindenstr. 11:

Täglich (auch Sonntags) 12—2 Uhr,

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend

6—7 Uhr.

Wer kennt

Lindenau im Sanat. Lindenstr. 11:

Täglich (auch Sonntags) 12—2 Uhr,

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend

6—7 Uhr.

Wer kennt

Lindenau im Sanat. Lindenstr. 11:

Täglich (auch Sonntags) 12—2 Uhr,

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend

6—7 Uhr.

Wer kennt

Lindenau im Sanat. Lindenstr. 11:

Täglich (auch Sonntags) 12—2 Uhr,

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend

6—7 Uhr.

</

Leipziger Angelegenheiten.

Leipzig, 25. Juli.

Zur ungeteilten Schulzeit.

VI.

Die Frage des ungeteilten Unterrichts ist nicht neu; sie ist aufgetaucht Ende der leidigen Jahre des vorigen Jahrhunderts, und zwar in Berlin, und es liegen sich in der Entwicklung dieser Frage 3 Perioden feststellen. In der 1. Periode steht man der Erwogenen über die geistliche Verbindung des Vor- und Nachmittagsunterrichts die zärtlichen Verhältnisse in den Vorbergen. In der 2. Periode gewannen die ionitischen Verhältnisse die Oberhand. Vorbereitende Versuche und herausragende Doyens der Pädagogik sich mit dieser Frage und kommen auf Grund wissenschaftlicher Untersuchungen mit Hilfe der besten Methoden (Metzendorf, Kreisachische Untersuchungsmethode) zu der Erkenntnis, dass der vorhergehende und nachstehende Schultag eine große Rolle. Mit erinnerung, so steht eine gute Übernahme und ein strenger Witterungswechsel zu erwarten, doch ist am Jafobi Regen, so führt's der Kritiker zu.

* Von der Universität. Wie wir vernommen, soll Herr Präsident Dr. jur. Max Leibert den an ihn ergangenen ehemaligen Ruf als außerordentlichen Professor für deutsches Recht an die Universität Jenae angenommen haben.

* Bekannter der Berlinschule. Die Große räumliche Straße Bahn sowie die Leipziger Außenbahn-Mitgliedschaft geben in vorliegender Rümer durch Interat. zur Preisreduzierung der Zettarten bekannt, die durch Bekannter der Personenarten am 1. August in Kraft treten.

* Kreislandesamt für Leipzig und Umgegend. In der inneren Verwaltung der Leipziger Kreislandesamts für das Landwirtschaftsamt sind die geistlichen Verhältnisse vorbereitet. Das Ziel dieser Vorbereitung kann nun in anderer Form, als der ständige Vermittlungsausschuss unter Einschluss entsprechender Personen und mit Verabsiedlung der Hochschulzulassung von 30 auf 30 oder noch besser, durch eine gleichzeitige Verabredung der Lehrtagsdauer (§. 19, Art. vom 21. März dieses Blattes).

Bei Erwähnung bestärkter Fragen ist es besonders wichtig, Ausführungen anzuführen, Erfahrungen zu sammeln, um auch auszubauen, um zu lehren und zu hören, was und wie man darüber weiß. — Wir haben uns nur an eine weitverbreitete Bedeutung, an die Allgemeine deutsche Lehrerzeitung, gehandelt und genossen, was die Städte nochmals zu machen, in denen man in der einen oder anderen Weise bereits Versuche mit der ungeteilten Unterrichtsweise angestellt hat. Nun hat und folgt genannt: Berlin, Dortmund, Homburg, Düsseldorf, Kiel, Königsberg, Münster, Bremen, Bitterfeld, Darmstadt, Frankfurt, Ebing, Dr. Hollaus, Wittenstein, Lübeck, Hannover, Bautzen. Im Rheinland und in Westfalen ist die ungeteilte Schulzeit an allen höheren Schulen eingeführt, jenseit in manchen kleinen Städten der Provinz Sachsen, im Regierungsbezirk Frankfurt a. M., in der Umgebung von Thorn u. a. Wir sind überzeugt, dass diese Zahl nur ein kleiner Bruchteil ist von der wirklichen Anzahl derjenigen Orte, in denen die ungeteilte Schulzeit geführt wird, noch abgesehen von solchen Städten, in denen es die Abschaffung der Unterrichtsstunden in einzelnen Schulen gibt, dann dann wiederum auch Dresden und Leipzig (Höhere Schule für Wissenschaften), Stuttgart, Ulm u. a. u. zu nennen sein. Doch in den obengenannten Städten ist die ungeteilte Schulzeit meist auch für die Volksschule eingeführt, in Berlin z. B., wie der berühmte Korrespondent der Allgemeinen Zeitung berichtet, bereits seit 1872. Von Bedeutung ist nun, dass der Verein für Schulreform in Deutschland folgende Resolution angenommen hat: Der Verein für Schulreform empfiehlt nach dem Vorgange des Vereins für Schulgenossenschaftspflege entsprechende Versuche mit dem Schulplan, der in 5 Zeitschriften 6 Sektionen vorliegt, und es ermöglicht, den gesuchten Unterricht am Vor- mittag zu erzielen.

Und verschiedene Städte liegen uns nun ebenfalls ausführlich Bericht vor über die Erfahrungen, die mit der ungeteilten Schulzeit gemacht wurden. Es mangelt an Raum, sie hier bekannt zu geben, sie werden Ihnen Platz in der Rundschau finden müssen, sobald sie dort wenigstens haben, wenn weniger die Lehrer bedürfen der Aufklärung, als die Eltern. Nur ein Beispiel mag hier folgen. Aus Hannover schreibt nun: Die bisher höheren Schulen haben schon seit Jahren „ungeteilte Schulzeit“. Eltern und Schüler sind damit sehr zufrieden. Durch den Sommerstundenplan führt sich diese Einrichtung auch in der Volksschule ein, und der Erfolg war ein ganz bedeutender; besonders wohlbildend wirkte der veränderte Stundenplan auf die häuslichen Schularbeiten; nicht mehr in Hest, vor aber noch bei Mittagessen an irgend einer Tafel, das nicht freien Tafel, sondern in aller Ruhe an dem jetzt seinem anderen Stande befindenden Tisch benutzt, nicht mit dem steilen Gespann. Jetzt nicht nur zur Schule, sondern „Gut Ich mich fertig sein!“ erlöst sich der Schüler auch einmal, nachzuhören und etwas nachzuhören. Da die Kinder täglich nur einmal zur Schule brauchen, so kann sie an Körper und Geist viel leistungser, wenn sie doch morgens eben bei Hause der Mutter entgangen und morgens mittags bei „Schulzungen“ sofort abgesetzt. Der Bericht mit einzelnen Beispielen, den Sommer-Stundenplan einführt auf den Winter mit einflussreicher Beschreibung zu übertragen, botte ebenfalls erfreulichen Erfolg, besonders aber kann die hellen Mittagesszenen den Schreib-, Zeichner- und Handarbeitsunterricht angeln. Freilich stellt sich hierbei heraus, dass das gemeinsame Mittagessen gehört war. Die Schulverwaltung ließ Umfrage halten, ob die Eltern die Übertragung des Sommer-Stundenplans auf den Winter wünschten und siehe, 96 Prozent waren dafür. Sie lieben sagen, sie wollen gern den Kindern das Essen warm stellen, wenn sie zur nachmittags nicht wieder zur Schule brauchen. Und ganz gewiss fahren die Eltern besser dabei, wenn sie hinterher als vielleicht vorher essen, denn auch bei der geteilten Schulzeit können viele Kinder nicht am gemeinschaftlichen Essen teilnehmen.

Es ist wünschenswert, doch allerton, besonders aber in allen großen Städten, Verluste mit der ungeteilten Unterrichtszeit — auch mit den 40-minütigen Österreich-Sektionen — verringern zu können.

A propos: Man istreift uns aus Winterthur, doch am heutigen Sonntag, sowie an der Industrie-Schule bereit der 40-minütige Unterrichtsbetrieb, wie wir ihn vor einer Reihe von Monaten hier bereit zur Verhinderung geschafft haben, eingeführt wurde. Man darf gespannt sein auf den Erfolg.

*

* Aufschluss ist bereit am 25. Juli. Es ist ein Tag, dem der Sonnabend der Erste wegen mit besonderen Gefühlen entgegensteht. Dieser Tag wurde früher der Karfreitag genannt, weil von ihm an heimliche Karfreitags- und Feiertagsfeiern erst verboten werden durften. Die Eröffnung der Feiertagsfeiern hat diesem Brauch ein Ende gemacht. An manchen Orten wird dieser Tag durch Wallfahrten geprägt. Das Überglück liegt: Ragen an diesem Tag verbergen die.

M. Schneider's billige Ausnahmetage

Mittwoch
den 25. Juli

1 Posten
Farbige Waschblusen
neue Denims
Ausnahmepreis A 0.95

Donnerstag
den 26. Juli

1 Posten
Weisse Damenbekleider
mit Blümchen und Spitzenärmelung
Ausnahmepreis A 0.85

Freitag
den 27. Juli

Sonnabend
den 28. Juli

1 Posten
Weisse Damennachtjacken
neins gestreift Satin mit Stickerei
Ausnahmepreis A 1.50

Ausnahmepreise für
Waschstoff-Konfektion, Möbelstoffe, Teppiche, Gardinen,
Handtücher, Wischtücher, Tischwäsche, Tricotagen,
Strümpfe, Handschuhe, Sonnen- und Regenschirme und
vorgezeichnete und gestickte Handarbeiten.

Baukasten Billardtisch aus Dresden ist gegen Errichtung einer Sicherheit von 75000 A auf drei Monate aus der Strafanstalt kaufen beurlaubt worden. Diese verlangt, dass ihm ermächtigt werden, durch eigenen Gegenreis die Strafanstalt zu verhindern, die Sicherheit ist von Gläubigern und Freunden aufzubringen.

* Wohlige, 24. Juli. (Schadensfall.) Im Dachstuhl des Fabrikgebäudes der Sachsenischen Eisenfabrik brach am Sonnabend abends 8 Uhr Feuer aus, das in den dort lagernden Rohmaterialien reichlich Wahrung fand. Obwohl das Feuer dazu an einigen Stellen die Tiefe der ersten Stockwerke des genannten Betriebes.

* Saalbauverein. In einer Generalversammlung des Verbandes der Saalbauvereine im Besitz des Leipziger Kreishauptmannschafts, die gehalten wurde, konnte man nach Erzielung des Vorstandes mehreres auf der nächsten Hauptversammlung des Sachsenischen Saalbauvereines zu stellenen Anträgen zu. Die z. a. eine Petition an die Landesregierung wegen Abschaffung eines einheitlichen Abgabesteuers für öffentliche Tanzangelegenheiten, sowie die eingehende Behandlung der folgende der Bierpreissteigerung wieder im Vordergrund stehende Biersteuerfrage betroffen.

* Der Allgemeine Studentenverein der Universität wird am Sonnabend, nachmittag 3 Uhr, im Auditorium der Universität seine ordentliche Weitere Ausschusssitzung abhalten. Auf der Tagesordnung stehen z. a. die Anträge der prähierenden Verbände, ein Semesterbeitrag von 150 A für den Verband deutscher Hochschulen zu bewilligen und den Wechsel in den Ausbildungshäusern zu fördern, ebenso wie die Auflösung einer Kommission zur Besserung der Bierverbrauchs, die Schaffung eines eigenen Organs und die Stellung der Studentenschaft vor Erhöhung der Bierpreise (siehe Antrag des Herrn Prof. Dr. Steinbach). Die Sitzung ist für alle Kommilitonen öffentlich.

* Hebergriff eines Streitkampfes. Ein Arbeitsswilliger der Firma Leo, Röhr, Stahlerei, Leipzig-Blochwitz, weil er sich nicht mit an dem in dieser Firma ausgebrochenen Streit beteiligt, von einem Streitkampf im Eggers verlegt worden.

* Unfälle. Im Lebensgeschäft geriet gestern ein in der Brunnstraße in Stellung befindliches 19 Jahre altes Kind in einen Badeofen eingetauchte Bauarbeiter, der Kind in anstrengend darum, dass es nicht einen Auslöser vorzutragen habe, sofern es keine Verletzung der Unterhosenfalte in einzelnen Schulen gibt, dann dann zwischen Dresden und Leipzig (Höhere Schule für Wissenschaften), Stuttgart, Ulm u. a. zu nennen sein. Doch in den obengenannten Städten ist die ungeteilte Schulzeit meist auch für die Volksschule eingeführt, in Berlin z. B., wie der berühmte Korrespondent der Allgemeinen Zeitung berichtet, bereits seit 1872. Von Bedeutung ist nun, dass der Verein für Schulreform in Deutschland folgende Resolution angenommen hat: Der Verein für Schulreform empfiehlt nach dem Vorgange des Vereins für Schulgenossenschaftspflege entsprechende Versuche mit dem Schulplan, der in 5 Zeitschriften 6 Sektionen vorliegt, und es ermöglicht, den gesuchten Unterricht am Vor- mittag zu erzielen.

Und verschiedene Städte liegen uns nun ebenfalls ausführlich Bericht vor über die Erfahrungen, die mit der ungeteilten Schulzeit gemacht wurden. Es mangelt an Raum, sie hier bekannt zu geben, sie werden Ihnen Platz in der Rundschau finden müssen, sobald sie dort wenigstens haben, wenn weniger die Lehrer bedürfen der Aufklärung, als die Eltern. Nur ein Beispiel mag hier folgen. Aus Hannover schreibt nun: Die bisher höheren Schulen haben schon seit Jahren „ungeteilte Schulzeit“. Eltern und Schüler sind damit sehr zufrieden. Durch den Sommerstundenplan führt sich diese Einrichtung auch in der Volksschule ein, und der Erfolg war ein ganz bedeutender; besonders wohlbildend wirkte der veränderte Stundenplan auf die häuslichen Schularbeiten; nicht mehr in Hest, vor aber noch bei Mittagessen an irgend einer Tafel, das nicht freien Tafel, sondern in aller Ruhe an dem jetzt seinem anderen Stande befindlichen Tisch benutzt, nicht mit dem steilen Gespann. Jetzt nicht nur zur Schule, sondern „Gut Ich mich fertig sein!“ erlöst sich der Schüler auch einmal, nachzuhören und etwas nachzuhören. Da die Kinder täglich nur einmal zur Schule brauchen, so kann sie an Körper und Geist viel leistungser, wenn sie doch morgens eben bei Hause der Mutter entgangen und morgens mittags bei „Schulzungen“ sofort abgesetzt. Der Bericht mit einzelnen Beispielen, den Sommer-Stundenplan einführt auf den Winter mit einflussreicher Beschreibung zu übertragen, botte ebenfalls erfreulichen Erfolg, besonders aber kann die hellen Mittagesszenen den Schreib-, Zeichner- und Handarbeitsunterricht angeln. Freilich stellt sich hierbei heraus, dass das gemeinsame Mittagessen gehört war. Die Schulverwaltung ließ Umfrage halten, ob die Eltern die Übertragung des Sommer-Stundenplans auf den Winter wünschten und siehe, 96 Prozent waren dafür. Sie lieben sagen, sie wollen gern den Kindern das Essen warm stellen, wenn sie zur nachmittags nicht wieder zur Schule brauchen. Und ganz gewiss fahren die Eltern besser dabei, wenn sie hinterher als vielleicht vorher essen, denn auch bei der geteilten Schulzeit können viele Kinder nicht am gemeinschaftlichen Essen teilnehmen.

Und verschiedene Städte liegen uns nun ebenfalls ausführlich Bericht vor über die Erfahrungen, die mit der ungeteilten Schulzeit gemacht wurden. Es mangelt an Raum, sie hier bekannt zu geben, sie werden Ihnen Platz in der Rundschau finden müssen, sobald sie dort wenigstens haben, wenn weniger die Lehrer bedürfen der Aufklärung, als die Eltern. Nur ein Beispiel mag hier folgen. Aus Hannover schreibt nun: Die bisher höheren Schulen haben schon seit Jahren „ungeteilte Schulzeit“. Eltern und Schüler sind damit sehr zufrieden. Durch den Sommerstundenplan führt sich diese Einrichtung auch in der Volksschule ein, und der Erfolg war ein ganz bedeutender; besonders wohlbildend wirkte der veränderte Stundenplan auf die häuslichen Schularbeiten; nicht mehr in Hest, vor aber noch bei Mittagessen an irgend einer Tafel, das nicht freien Tafel, sondern in aller Ruhe an dem jetzt seinem anderen Stande befindlichen Tisch benutzt, nicht mit dem steilen Gespann. Jetzt nicht nur zur Schule, sondern „Gut Ich mich fertig sein!“ erlöst sich der Schüler auch einmal, nachzuhören und etwas nachzuhören. Da die Kinder täglich nur einmal zur Schule brauchen, so kann sie an Körper und Geist viel leistungser, wenn sie doch morgens eben bei Hause der Mutter entgangen und morgens mittags bei „Schulzungen“ sofort abgesetzt. Der Bericht mit einzelnen Beispielen, den Sommer-Stundenplan einführt auf den Winter mit einflussreicher Beschreibung zu übertragen, botte ebenfalls erfreulichen Erfolg, besonders aber kann die hellen Mittagesszenen den Schreib-, Zeichner- und Handarbeitsunterricht angeln. Freilich stellt sich hierbei heraus, dass das gemeinsame Mittagessen gehört war. Die Schulverwaltung ließ Umfrage halten, ob die Eltern die Übertragung des Sommer-Stundenplans auf den Winter wünschten und siehe, 96 Prozent waren dafür. Sie lieben sagen, sie wollen gern den Kindern das Essen warm stellen, wenn sie zur nachmittags nicht wieder zur Schule brauchen. Und ganz gewiss fahren die Eltern besser dabei, wenn sie hinterher als vielleicht vorher essen, denn auch bei der geteilten Schulzeit können viele Kinder nicht am gemeinschaftlichen Essen teilnehmen.

Und verschiedene Städte liegen uns nun ebenfalls ausführlich Bericht vor über die Erfahrungen, die mit der ungeteilten Schulzeit gemacht wurden. Es mangelt an Raum, sie hier bekannt zu geben, sie werden Ihnen Platz in der Rundschau finden müssen, sobald sie dort wenigstens haben, wenn weniger die Lehrer bedürfen der Aufklärung, als die Eltern. Nur ein Beispiel mag hier folgen. Aus Hannover schreibt nun: Die bisher höheren Schulen haben schon seit Jahren „ungeteilte Schulzeit“. Eltern und Schüler sind damit sehr zufrieden. Durch den Sommerstundenplan führt sich diese Einrichtung auch in der Volksschule ein, und der Erfolg war ein ganz bedeutender; besonders wohlbildend wirkte der veränderte Stundenplan auf die häuslichen Schularbeiten; nicht mehr in Hest, vor aber noch bei Mittagessen an irgend einer Tafel, das nicht freien Tafel, sondern in aller Ruhe an dem jetzt seinem anderen Stande befindlichen Tisch benutzt, nicht mit dem steilen Gespann. Jetzt nicht nur zur Schule, sondern „Gut Ich mich fertig sein!“ erlöst sich der Schüler auch einmal, nachzuhören und etwas nachzuhören. Da die Kinder täglich nur einmal zur Schule brauchen, so kann sie an Körper und Geist viel leistungser, wenn sie doch morgens eben bei Hause der Mutter entgangen und morgens mittags bei „Schulzungen“ sofort abgesetzt. Der Bericht mit einzelnen Beispielen, den Sommer-Stundenplan einführt auf den Winter mit einflussreicher Beschreibung zu übertragen, botte ebenfalls erfreulichen Erfolg, besonders aber kann die hellen Mittagesszenen den Schreib-, Zeichner- und Handarbeitsunterricht angeln. Freilich stellt sich hierbei heraus, dass das gemeinsame Mittagessen gehört war. Die Schulverwaltung ließ Umfrage halten, ob die Eltern die Übertragung des Sommer-Stundenplans auf den Winter wünschten und siehe, 96 Prozent waren dafür. Sie lieben sagen, sie wollen gern den Kindern das Essen warm stellen, wenn sie zur nachmittags nicht wieder zur Schule brauchen. Und ganz gewiss fahren die Eltern besser dabei, wenn sie hinterher als vielleicht vorher essen, denn auch bei der geteilten Schulzeit können viele Kinder nicht am gemeinschaftlichen Essen teilnehmen.

Und verschiedene Städte liegen uns nun ebenfalls ausführlich Bericht vor über die Erfahrungen, die mit der ungeteilten Schulzeit gemacht wurden. Es mangelt an Raum, sie hier bekannt zu geben, sie werden Ihnen Platz in der Rundschau finden müssen, sobald sie dort wenigstens haben, wenn weniger die Lehrer bedürfen der Aufklärung, als die Eltern. Nur ein Beispiel mag hier folgen. Aus Hannover schreibt nun: Die bisher höheren Schulen haben schon seit Jahren „ungeteilte Schulzeit“. Eltern und Schüler sind damit sehr zufrieden. Durch den Sommerstundenplan führt sich diese Einrichtung auch in der Volksschule ein, und der Erfolg war ein ganz bedeutender; besonders wohlbildend wirkte der veränderte Stundenplan auf die häuslichen Schularbeiten; nicht mehr in Hest, vor aber noch bei Mittagessen an irgend einer Tafel, das nicht freien Tafel, sondern in aller Ruhe an dem jetzt seinem anderen Stande befindlichen Tisch benutzt, nicht mit dem steilen Gespann. Jetzt nicht nur zur Schule, sondern „Gut Ich mich fertig sein!“ erlöst sich der Schüler auch einmal, nachzuhören und etwas nachzuhören. Da die Kinder täglich nur einmal zur Schule brauchen, so kann sie an Körper und Geist viel leistungser, wenn sie doch morgens eben bei Hause der Mutter entgangen und morgens mittags bei „Schulzungen“ sofort abgesetzt. Der Bericht mit einzelnen Beispielen, den Sommer-Stundenplan einführt auf den Winter mit einflussreicher Beschreibung zu übertragen, botte ebenfalls erfreulichen Erfolg, besonders aber kann die hellen Mittagesszenen den Schreib-, Zeichner- und Handarbeitsunterricht angeln. Freilich stellt sich hierbei heraus, dass das gemeinsame Mittagessen gehört war. Die Schulverwaltung ließ Umfrage halten, ob die Eltern die Übertragung des Sommer-Stundenplans auf den Winter wünschten und siehe, 96 Prozent waren dafür. Sie lieben sagen, sie wollen gern den Kindern das Essen warm stellen, wenn sie zur nachmittags nicht wieder zur Schule brauchen. Und ganz gewiss fahren die Eltern besser dabei, wenn sie hinterher als vielleicht vorher essen, denn auch bei der geteilten Schulzeit können viele Kinder nicht am gemeinschaftlichen Essen teilnehmen.

Und verschiedene Städte liegen uns nun ebenfalls ausführlich Bericht vor über die Erfahrungen, die mit der ungeteilten Schulzeit gemacht wurden. Es mangelt an Raum, sie hier bekannt zu geben, sie werden Ihnen Platz in der Rundschau finden müssen, sobald sie dort wenigstens haben, wenn weniger die Lehrer bedürfen der Aufklärung, als die Eltern. Nur ein Beispiel mag hier folgen. Aus Hannover schreibt nun: Die bisher höheren Schulen haben schon seit Jahren „ungeteilte Schulzeit“. Eltern und Schüler sind damit sehr zufrieden. Durch den Sommerstundenplan führt sich diese Einrichtung auch in der Volksschule ein, und der Erfolg war ein ganz bedeutender; besonders wohlbildend wirkte der veränderte Stundenplan auf die häuslichen Schularbeiten; nicht mehr in Hest, vor aber noch bei Mittagessen an irgend einer Tafel, das nicht freien Tafel, sondern in aller Ruhe an dem jetzt seinem anderen Stande befindlichen Tisch benutzt, nicht mit dem steilen Gespann. Jetzt nicht nur zur Schule, sondern „Gut Ich mich fertig sein!“ erlöst sich der Schüler auch einmal, nachzuhören und etwas nachzuhören. Da die Kinder täglich nur einmal zur Schule brauchen, so kann sie an Körper und Geist viel leistungser, wenn sie doch morgens eben bei Hause der Mutter entgangen und morgens mittags bei „Schulzungen“ sofort abgesetzt. Der Bericht mit einzelnen Beispielen, den Sommer-Stundenplan einführt auf den Winter mit einflussreicher Beschreibung zu übertragen, botte ebenfalls erfreulichen Erfolg, besonders aber kann die hellen Mittagesszenen den Schreib-, Zeichner- und Handarbeitsunterricht angeln. Freilich stellt sich hierbei heraus, dass das gemeinsame Mittagessen gehört war. Die Schulverwaltung ließ Umfrage halten, ob die Eltern die Übertragung des Sommer-Stundenplans auf den Winter wünschten und siehe, 96 Prozent waren dafür. Sie lieben sagen, sie wollen gern den Kindern das Essen warm stellen, wenn sie zur nachmittags nicht wieder zur Schule brauchen. Und ganz gewiss fahren die Eltern besser dabei, wenn sie hinterher als vielleicht vorher essen, denn auch bei der geteilten Schulzeit können viele Kinder nicht am gemeinschaftlichen Essen teilnehmen.

Und verschiedene Städte liegen uns nun ebenfalls ausführlich Bericht vor über die Erfahrungen, die mit der ungeteilten Schulzeit gemacht wurden. Es mangelt an Raum, sie hier bekannt zu geben, sie werden Ihnen Platz in der Rundschau finden müssen, sobald sie dort wenigstens haben, wenn weniger die Lehrer bedürfen der Aufklärung, als die Eltern. Nur ein Beispiel mag hier folgen. Aus Hannover schreibt nun: Die bisher höheren Schulen haben schon seit Jahren „ungeteilte Schulzeit“. Eltern und Schüler sind damit sehr zufrieden. Durch den Sommerstundenplan führt sich diese Einrichtung auch in der Volksschule ein, und der Erfolg war ein ganz bedeutender; besonders wohlbildend wirkte der veränderte Stundenplan auf die häuslichen Schularbeiten; nicht mehr in Hest, vor aber noch bei Mittagessen an irgend einer Tafel, das nicht freien Tafel, sondern in aller Ruhe an dem jetzt seinem anderen Stande befindlichen Tisch benutzt, nicht mit dem steilen Gespann. Jetzt nicht nur zur Schule, sondern „Gut Ich mich fertig sein!“ erlöst sich der Schüler auch einmal, nachzuhören und etwas nachzuhören. Da die Kinder täglich nur einmal zur Schule brauchen, so kann sie an Körper und Geist viel leistungser, wenn sie doch morgens eben bei Hause der Mutter entgangen und morgens mittags bei „Schulzungen“ sofort abgesetzt. Der Bericht mit einzelnen Beispielen, den Sommer-Stundenplan einführt auf den Winter mit einflussreicher Beschreibung zu übertragen, botte ebenfalls erfreulichen Erfolg, besonders aber kann die hellen Mittagesszenen den Schreib-, Zeichner- und Handarbeitsunterricht angeln. Freilich stellt sich hierbei heraus, dass das gemeinsame Mittagessen gehört war. Die Schulverwaltung ließ Umfrage halten, ob die Eltern die Übertragung des Sommer-Stundenplans auf den Winter wünschten und siehe, 96 Prozent waren dafür. Sie lieben sagen, sie wollen gern den Kindern das Essen warm stellen, wenn sie zur nachmittags nicht wieder zur Schule brauchen. Und ganz gewiss fahren die Eltern besser dabei, wenn sie hinterher als vielleicht vorher essen, denn auch bei der geteilten Schulzeit können viele Kinder nicht am gemeinschaftlichen Essen teilnehmen.

Und verschiedene Städte liegen uns nun ebenfalls ausführlich Bericht vor über die Erfahrungen, die mit der ungeteilten Schulzeit gemacht wurden. Es mangelt an Raum, sie hier bekannt zu geben, sie werden Ihnen Platz in der Rundschau finden müssen, sobald sie dort wenigstens haben, wenn weniger die Lehrer bedürfen der Aufklärung, als die Eltern. Nur ein Beispiel

Leipziger Handelszeitung.

Börsen- und Handelswesen.

Die Leipziger Börse vom 24. Juli zeigt die Auspäckbewegung in den Kurien in großem Umfang fort. Die umjähre waren wieder ganz bewegt. Große Kurzwaren erzielten jetzt neue beide Räumungen, beide Concordia, Erbgärtner, Götteslegen, Stamm- und Prioritätsaktien, Hohenbörger, Prioritätsaktien, Lippauer Prioritätsaktien, Deliuski'sche Vereinsaktien in allen 3 Serien, Bürgergewerkschaft, Brüderberg Altien und Schindlertheine und Leipziger Gewerkschaft. Sotheby's Börsen und Götteslegen erhöhten sich. Unterabertum lamen in Handel: Apoldauer Bant, Bößbauer Brauerei, Götteslegen Stämme und Götteslegen III, sowie von Altenkunst, Apoldauer, Brüderberger. Der Rohrwerksvertrag aus dem Handel erreichte am letzten Sonnabend eine Höhe von 7422 t; für Sommermonate ist eine solche fast längere Zeit nicht erzielt worden.

Bank- und Geldwesen.

Br. Dresdner Bank. In unserer täglichen Wellung betreffend Errichtung einer Depotsellschaft der Dresden Bank in Weihen erfahren wir, daß das Institut mit dem Bauherrn Ernst E. Endemann in Weihen ein Abkommen getroffen hat, wonach der Kundenvertrag dieser Firma auf die neue Geschäftsstelle der Dresdner Bank in Weihen übergeht.

Kreisliche Börsen-Gebit-Mitschaft in Berlin. Der Status des Instituts vom 30. Juni 1906 ist im Anhangsteile der vorliegenden Nummer abgedruckt.

Das Capital and Counties Bank in London erzielte im Jahre 1905/06 einschließlich 50 000 £ Pftr. Vorrat einen Kursgewinn von 285 841 (247 344) £ Pftr. Es wird eine zweite Semestralabrechnung von 18 Pros. p. a. (wie i. V.) erklär, womit die gesamte Jahresabrechnung 18 Pros. (wie i. V.) beträgt, als Vorrat bleiben 52 291 £ Pftr.

Apoldauer Chilenische Goldbank von 1906. Die Anleihe, bei der die peruanische Zusage und Gewährleistung bis 1912 ausgeschlossen ist, soll an der Berliner Börse heute zum ersten Male notiert werden.

Berg- und Hüttenwesen.

J. Goldentronehrt der unter ländlicher Staatsverwaltung stehenden Eisenbahnen (in Tonnen auf 1000 kg) in den Jahren vom 15. (16.) bis 21. (22.) Juli 1906. Stellengebundene Röhr. und Briefeis.; aus Sachsen: von Sächsland 33 002, von Erzgebirge 29 447 (26 645); aus Dresden 5273 (5000), jenen wen 74 272 (64 037); aus Preußen: von Schlesien 16 191 (12 660), von Rheinland-Pfalz 1968 (4853), anderen Provinzen aus: Böhmen und 1734 (1848), Steiermark (1611), Röhr. und Briefeis. im ganzen 94 228 (83 203). Ausnahmen: aus Sachsen: Röhr. und Röhr. 5215 (5023), Briefeis 102 (3878); aus Sachsen-Altenburg: Röhr. und Röhr. 12 060 (15 556); aus Sachsen-Anhalt: Röhr. und Röhr. 5186 (4422); Briefeis 17 578 (15 287); aus Deutschland zusammen: Sachsen und Röhr. 22 461 (25 901); Sachsen und Röhr. 39 988 (32 021); aus Böhmen: 77 632 (66 167); aus Braunschweig (hauptsächlich Röhr. und Briefeis) im ganzen 129 369 (124 790); Röhr. aller Art 234 187 (209 368). Durchschnittsjahr eben Ton 33 455 (29 700).

S. Gewerbeschaff. Johannashall, Hallwert, in Dölitz a. S. Der Betriebsbericht im 2. Quartal 1906 deutet sich auf 263 756 £, davon 16 in Abzug zu bringen für Obligationen, Symboldarlehen und Generalanleihen 100 020 Pftr., so daß ein Nettoüberduch von 183 736 £ verbleibt. Einschließlich des Gewinnes vom 1. Quartal der Börse von 175 826 £ ergibt sich für das 1. Semester 1906 als Gewinnüberschuss 359 272 £ gegenüber 329 969 £ im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Der Ueberduch dient, wie auch bei nächsten Gewerbeschaff. mit vorzüglichlich noch zur Verabsiedlung der Turbinenmaschine sowie der sonstigen Neuerlagen aufzuzeigen.

* Bei der Gewerbeschaff. Glücksdorf in Sonnenhausen gelangen für den Monat Juli wieder wie bisher 100 £ pro Pftr. als Rückendeckung zur Verfügung.

Δ Bodumer Verein für Beruhm. und Gußhüttenfabrikation. Die Sitzung des Verwaltungsrates, in der der Abschluß für das Ende Juni abgelaufene Geschäftsjahr zur Vorlage gelegt, soll am Sonnabend, den 31. Juli stattfinden. Die Schätzung der Dividende an der Börse lautet unverändert auf 15 (12) Pros.

* Gewerbeschaff. Wilhelmshöhl in Auerstedt. Der Gewerbeschaff. teilt mit, daß in den verlorenen Quäntal die Fertigstellungs- und Gewinnungsarbeiten in Roßlau, Spalding und Hornstein des Nord- und Südblockes weiter erfolgreich fortgesetzt sind; momentan reicht sich der Südblock des Lager- und Aufzugsbodenraums Salzunterkünfte aus. Die Fertigung durch Aufzugsbodenraum Salzunterkünfte und Röhr. mit einer Leistungsfähigkeit von 400 kg Gramm pro Tag ist mit Schluß des Quäntals fertiggestellt. Der Betrieb der Grube, der sich in letzter Ordnung befindet, arbeitet und fördert weiter nach vorne und arbeitet in jeder Weise. Der Abzug im 2. Quartal betrug in Doppelzentner: Hornstein für Bandwertschaff. 9462,50 (1542,80), Roßlau und Spalding für Bandwertschaff. 91 514 (97 088,80). Chloroflum a. S. Pros. 22 626,27 (22 381,28), Sulfat 10 249,60 (7389,04), Dungsalz 15 894,50 (12 066,96), Rebenprodukte 26 103,71 (19 558,62). Der Preisniveau ohne Berücksichtigung der Geldausgaben (Provisionen) sind die Werte der Rohstoffe verhältnißmäßig leicht gestiegen. Der Betrieb der Raffinerie hat in diesem Jahre keine Unterbrechung erzeugt und war auch im Konturs für Reinigung der Rohstoffe geleistet. Nach dem Arrangement bestimmt die Glücksdorfer für die Rohstoffe 10 Pros. in bar. Auf die Oeffentliche Förderung, deren Förderung 6 Millionen Kronen beträgt, entfällt also eine Vorratshaltung von 1,2 Millionen Kronen. Diese Röhrung wird in den nächsten Monaten geleistet werden. Die reelle Förderung von 4,8 Millionen Kronen erhält die Röhrbank in den neu auszugebenden Prioritätsaktien der temporären Außenfödergesellschaft. Der Wert dieser Aktien kann selbstverständlich von den sechzig Gewerbeschaff. bestimmt werden, die vornehmlich aus den geschäftlichen Ergebnissen der Röhrfödergesellschaft ab; eine Realisierung dieses Kapitals wird jedoch mehrere Jahre erfordern, bis über die Konkurrenzierung bei Unternehmen Gewerbeschaff. geschaffen ist. Auch für den Monat Juli gelangt wieder eine Abschätzung von 100 £ für den Abzug zur Ausschreibung.

* Von rheinisch-niedersächsischen Eisenmärkte. Der Börs. Sitz aufholte die überwiegende Bedeutung der rheinisch-niedersächsischen Eisenmärkte an, ebenso die Gründigkeit in Hochstahl und Gußverarbeitung. Ein grüneres Hochstahl fand schwedische Erze überwiegend nicht mehr benötigen, während ein anderes Werk die erforderlichen Röhr. von Südblock nicht erhalten kann und vorzuhaltende Deckton von den südländischen Gruben erhält. Die gegenwärtige außerordentlich verdrängte Röhr. und Gußföderation ist durch das Wohlstandsfeld verdeckt, versteckt sich im ersten Semester dieses Jahres auf 802 789 (734 007) £. Dabei sind 600 000 £ als Ausbiente versteckt, während der Rest von 202 789 £ dem Röhrföderation übertragen wurde. Nach der Entwicklung der Grube und der industriellen Geschäftsförderung können alle Vorhaben für weitere gute Betriebsbedürfnisse geschaffen, jedoch ist nicht zu verkennt, daß durch die sogenannte Eisenindustrielle Union eine allgemeine Unabhängigkeit von den Gebräuchen gebracht ist, vornehmlich auch nicht über ausdrückliche Sätze ein Einfluß in dieser Angelegenheit gefallen ist. Auch für den Monat Juli gelangt wieder eine Abschätzung von 100 £ für den Abzug zur Ausschreibung.

* Von rheinisch-niedersächsischen Eisenmärkte. Der Börs. Sitz aufholte die überwiegende Bedeutung der rheinisch-niedersächsischen Eisenmärkte an, ebenso die Gründigkeit in Hochstahl und Gußverarbeitung. Ein grüneres Hochstahl fand schwedische Erze überwiegend nicht mehr benötigen, während ein anderes Werk die erforderlichen Röhr. von Südblock nicht erhalten kann und vorzuhaltende Deckton von den südländischen Gruben erhält. Die gegenwärtige außerordentlich verdrängte Röhr. und Gußföderation ist durch das Wohlstandsfeld verdeckt, versteckt sich im ersten Semester dieses Jahres auf 802 789 (734 007) £. Dabei sind 600 000 £ als Ausbiente versteckt, während der Rest von 202 789 £ dem Röhrföderation übertragen wurde. Nach der Entwicklung der Grube und der industriellen Geschäftsförderung können alle Vorhaben für weitere gute Betriebsbedürfnisse geschaffen, jedoch ist nicht zu verkennt, daß durch die sogenannte Eisenindustrielle Union eine allgemeine Unabhängigkeit von den Gebräuchen gebracht ist, vornehmlich auch nicht über ausdrückliche Sätze ein Einfluß in dieser Angelegenheit gefallen ist. Auch für den Monat Juli gelangt wieder eine Abschätzung von 100 £ für den Abzug zur Ausschreibung.

* Der Rohrwerksvertrag hat, wie die "Röhr. Sitz" berichtet, in den letzten Tagen noch von neuen außertümlichen Wagnisseien ein noch ausreichendes Aussehen erhalten, als er eigentlich schon sehr selig. Das Rohrwerksvertrag hat mit allen Mitteln auf Belebung der einzelnen Rohrwerksverträge nach Einsichtnahme englischer Gesellschaftern und Gremien am 20. 7. 1906, um eine Rekonstruktion der Betriebe zu ermöglichen, welche die Gründigkeit in den verschiedenen Zweigen der britischen Waren macht die Güten durchweg weniger teuer. Dafür zu liefern, wobei es unter folgenden Umständen es begreift, daß der Stahlwerksverband von einer Preissteigerung für das letzte Rohrwerksvertrag abschied hat. Der Eisenbahnverband basiert die übergeordnete Preisbildung an; man sieht die Eisenbahnstädte noch Möglichkeit einzusehen.

* Der Rohrwerksvertrag hat, wie die "Röhr. Sitz" berichtet, in den letzten Tagen noch von neuen außertümlichen Wagnisseien ein noch ausreichendes Aussehen erhalten, als er eigentlich schon sehr selig. Das Rohrwerksvertrag hat mit allen Mitteln auf Belebung der einzelnen Rohrwerksverträge nach Einsichtnahme englischer Gesellschaftern und Gremien am 20. 7. 1906, um eine Rekonstruktion der Betriebe zu ermöglichen, welche die Gründigkeit in den verschiedenen Zweigen der britischen Waren macht die Güten durchweg weniger teuer. Dafür zu liefern, wobei es unter folgenden Umständen es begreift, daß der Stahlwerksverband von einer Preissteigerung für das letzte Rohrwerksvertrag abschied hat. Der Eisenbahnverband basiert die übergeordnete Preisbildung an;

X. Rohmeyer betreut in Philippsthal a. d. R. Wie der Börsenbericht, sind von 1843 in Umlauf befindlichen Ausgaben 1434 aus Bezug von Alten eingerechnet worden. Damit sei die Wiederanfertigung der Gefäßföderation erfolgt. Bekanntlich hatten sich Schwierigkeiten ergeben, weil mehrere hundert jenes Ausgabenhefte von Banier Brauerei widerrechtlich in Berlin gezeigt werden waren. Der Schacht des Gefäßföderation hatte bis zum 17. Juli eine Laufzeit von 182 m erreicht.

* Das sächsischen Salzwerke. Die größte Besonderheit in den ersten Hälfte des Juli vorgefallen haben, werden an

reicht es in Anspruch, da infolge der Richtausführung mehr Räume erforderlich werden, als bei voller Auslastung mehr Platzgewicht noch möglichen. Beiträge zur Hinterholzung der Schmiedefelder können zulässig alle Verleger und Empfänger wesentlich dadurch, daß die Bögen möglichst schnell be- und entladen werden, daß vor allem eine Überdeckung der Verleger verhindert wird. Um das so erledigt wird, wie es zwölfjährig und ungünstig ist auch in Zukunft wie bisher schon die Ver- und Entladung von Ladungsladungsgütern auch außerhalb der Innenstadt ausgelöscht werden.

* Die Pariser Bergbau-Mitgliedschaft beschließt zur Erweiterung ihrer Analogie ein Vorhaben von 1 Milliarde Franc aufzunehmen, und ist an die Stadtverwaltung mit dem Erübrigen betraut, für diese Summe die Garanzie zu übernehmen. Zweitens wird dem Antrag hinzugegeben,

* Hamburg-Amerika-Linie. Nach einer dem 9. 7. C. angekündigten Information hat die Vermögensaufstellung der Hamburg-Amerika-Linie beschlossen, binnen kurzer Zeit eine eigene direkte Dampfpfeil amtielle Güter und dem 2. Platz einzurichten und unter soll dieser Bereich durch einen Komptier der bekannten Prinzipalföderation bewerkstelligt werden, die Anfang September für den neuen Dienst frei werden dürften.

Vermischtes.

* Ausländische Emisionen des Auslands ist im 1. Halbjahr 1906, ebenso wie die Deutschen, wo nach der Berechnung des Deutschen Econometrischen Instituts der Wert im Rahmen der Rentabilität von 1 071 380 000 £ mit einem Emisionssatz von 1 929 150 000 Pftr. eingeschätzt wurden, äußerst rückläufige Tage gewesen.

Der Wert der Werte von 1 076 541 000 Pftr. ausgegeben, davon ausländische Staatsanleihen 300 Millionen Dollars, Eisenbahnaufnahmen 207 Millionen Dollars, Eisenbahnbauvereinbarungen 200 200 000 Pftr. Industrievermögen 162 451 100 Dollars. Die bedeutendsten dieser neuen Werte sind Japanische Anleihe (300 Millionen Dollars), Interbalkanische Pftr. eingeschätzt wurden, äußerst rückläufige Tage gewesen.

* Nordamerikanische Goldbank. Nach einer dem 24. Juli 1906, erzielten Werte im Berichtsjahr war der Gesamtbestand ausländischer Wertpapiere nach 182 000 Francs verdeckt, ebenso wie die Deutschen, wo nach der Berechnung des Deutschen Econometrischen Instituts der Wert im Rahmen der Rentabilität von 1 076 541 000 Pftr. ausgegeben, davon ausländische Staatsanleihen 300 Millionen Dollars, Eisenbahnaufnahmen 207 Millionen Dollars, Eisenbahnbauvereinbarungen 200 200 000 Pftr. Industrievermögen 162 451 100 Dollars. Die bedeutendsten dieser neuen Werte sind Japanische Anleihe (300 Millionen Dollars), Interbalkanische Pftr. eingeschätzt wurden, äußerst rückläufige Tage gewesen.

* Berlin. 24. Juli. Bei Berichtsjahrgang war der Gesamtbestand ausländischer Wertpapiere nach 182 000 Francs verdeckt, ebenso wie die Deutschen, wo nach der Berechnung des Deutschen Econometrischen Instituts der Wert im Rahmen der Rentabilität von 1 076 541 000 Pftr. ausgegeben, davon ausländische Staatsanleihen 300 Millionen Dollars, Eisenbahnaufnahmen 207 Millionen Dollars, Eisenbahnbauvereinbarungen 200 200 000 Pftr. Industrievermögen 162 451 100 Dollars. Die bedeutendsten dieser neuen Werte sind Japanische Anleihe (300 Millionen Dollars), Interbalkanische Pftr. eingeschätzt wurden, äußerst rückläufige Tage gewesen.

* Berlin. 24. Juli. Bei Berichtsjahrgang war der Gesamtbestand ausländischer Wertpapiere nach 182 000 Francs verdeckt, ebenso wie die Deutschen, wo nach der Berechnung des Deutschen Econometrischen Instituts der Wert im Rahmen der Rentabilität von 1 076 541 000 Pftr. ausgegeben, davon ausländische Staatsanleihen 300 Millionen Dollars, Eisenbahnaufnahmen 207 Millionen Dollars, Eisenbahnbauvereinbarungen 200 200 000 Pftr. Industrievermögen 162 451 100 Dollars. Die bedeutendsten dieser neuen Werte sind Japanische Anleihe (300 Millionen Dollars), Interbalkanische Pftr. eingeschätzt wurden, äußerst rückläufige Tage gewesen.

* Berlin. 24. Juli. Bei Berichtsjahrgang war der Gesamtbestand ausländischer Wertpapiere nach 182 000 Francs verdeckt, ebenso wie die Deutschen, wo nach der Berechnung des Deutschen Econometrischen Instituts der Wert im Rahmen der Rentabilität von 1 076 541 000 Pftr. ausgegeben, davon ausländische Staatsanleihen 300 Millionen Dollars, Eisenbahnaufnahmen 207 Millionen Dollars, Eisenbahnbauvereinbarungen 200 200 000 Pftr. Industrievermögen 162 451 100 Dollars. Die bedeutendsten dieser neuen Werte sind Japanische Anleihe (300 Millionen Dollars), Interbalkanische Pftr. eingeschätzt wurden, äußerst rückläufige Tage gewesen.

* Berlin. 24. Juli. Bei Berichtsjahrgang war der Gesamtbestand ausländischer Wertpapiere nach 182 000 Francs verdeckt, ebenso wie die Deutschen, wo nach der Berechnung des Deutschen Econometrischen Instituts der Wert im Rahmen der Rentabilität von 1 076 541 000 Pftr. ausgegeben, davon ausländische Staatsanleihen 300 Millionen Dollars, Eisenbahnaufnahmen 207 Millionen Dollars, Eisenbahnbauvereinbarungen 200 200 000 Pftr. Industrievermögen 162 451 100 Dollars. Die bedeutendsten dieser neuen Werte sind Japanische Anleihe (300 Millionen Dollars), Interbalkanische Pftr. eingeschätzt wurden, äußerst rückläufige Tage gewesen.

* Berlin. 24. Juli. Bei Berichtsjahrgang war der Gesamtbestand ausländischer Wertpapiere nach 182 000 Francs verdeckt, ebenso wie die Deutschen, wo nach der Berechnung des Deutschen Econometrischen Instituts der Wert im Rahmen der Rentabilität von 1 076 541 000 Pftr. ausgegeben, davon ausländische Staatsanleihen 300 Millionen Dollars, Eisenbahnaufnahmen 207 Millionen Dollars, Eisenbahnbauvereinbarungen 200 200 000 Pftr. Industrievermögen 162 451 100 Dollars. Die bedeutendsten dieser neuen Werte sind Japanische Anleihe (300 Millionen Dollars), Interbalkanische Pftr. eingeschätzt wurden, äußerst rückläufige Tage gewesen.

* Berlin. 24. Juli. Bei Berichtsjahrgang war der Gesamtbestand ausländischer Wertpapiere nach 182 000 Francs verdeckt, ebenso wie die Deutschen, wo nach der Berechnung des Deutschen Econometrischen Instituts der Wert im Rahmen der Rentabilität von 1 076 541 000 Pftr. ausgegeben, davon ausländische Staatsanleihen 300 Millionen Dollars, Eisenbahnaufnahmen 207 Millionen Dollars, Eisenbahnbauvereinbarungen 200 200 000 Pftr. Industrievermögen 162 451 100 Dollars. Die bedeutendsten dieser neuen Werte sind Japanische Anleihe (300 Millionen Dollars), Interbalkanische Pftr. eingeschätzt wurden, äußerst rückläufige Tage gewesen.

* Berlin. 24. Juli. Bei Berichtsjahrgang war der Gesamtbestand ausländischer Wertpapiere nach 182 000 Francs verdeckt, ebenso wie die Deutschen, wo nach der Berechnung des Deutschen Econometrischen Instituts der Wert im Rahmen der Rentabilität von 1 076 541 000 Pftr. ausgegeben, davon ausländische Staatsanleihen 300 Millionen Dollars, Eisenbahnaufnahmen 207 Millionen Dollars, Eisenbahnbauvereinbarungen 200 200 000 Pftr. Industrievermögen 162 451 100 Dollars. Die bedeutendsten dieser neuen Werte sind Japanische Anleihe (300 Millionen Dollars), Interbalkanische Pftr. eingeschätzt wurden, äußerst rückläufige Tage gewesen.

* Berlin. 24. Juli. Bei Berichtsjahrgang war der Gesamtbestand ausländischer Wertpapiere nach 182 000 Francs verdeckt, ebenso wie die Deutschen, wo nach der Berechnung des Deutschen Econometrischen Instituts der Wert im Rahmen der Rentabilität von 1 076 541 000 Pftr. ausgegeben, davon ausländische Staatsanleihen 300 Millionen Dollars, Eisenbahnaufnahmen 207 Millionen Dollars, Eisenbahnbauvereinbarungen 200 200 000 Pftr. Industrievermögen 162 451 100 Dollars. Die bedeutendsten dieser neuen Werte sind Japanische Anleihe (300 Millionen Dollars), Interbalkanische Pftr. eingeschätzt wurden, äußerst rückläufige Tage gewesen.

* Berlin. 24. Juli. Bei Berichtsjahrgang war der Gesamtbestand ausländischer Wertpapiere nach 182 000 Francs verdeckt, ebenso wie die Deutschen, wo nach der Berechnung des Deutschen Econometrischen Instituts der Wert im Rahmen der Rentabilität von 1 076 541 000 Pftr. ausgegeben, davon ausländische Staatsanleihen 300 Millionen Dollars, Eisenbahnaufnahmen 207 Millionen Dollars, Eisenbahnbauvereinbarungen 200 200 000 Pftr. Industrievermögen 162 451 100 Dollars. Die bedeutendsten dieser neuen Werte sind Japanische Anleihe (300 Millionen Dollars), Interbalkanische Pftr. eingeschätzt wurden, äußerst rückläufige Tage gewesen.

Neues Theater.

(Nachtrag wird gleichlich verzeigt.)

Mittwoch, den 25. Juli (1906). Übersetzung-Gesellschaft, 2. Serie, vol.: **Aufzug 7 Uhr:**
Neu einstudiert: **Farinelli.**

Operette in 3 Akten, mit Bezugnahme eines älteren Stoffes von J. Wilhelm Weiß und G. Lehmann. Wohl von Hermann Sempe.

Regie: Regisseur Hecht. — Musikalische Leitung: Kapellmeister Hübner.

Das Fernante, König von Spanien. Herr Heine. Von Marcella, seine Tochter. Herr Marcella. Von Lieder. Herr Schröder. Von Villas. Herr Schmitz. Von Deltallo. Herr Deister. Von Villarosa. Herr Hammelholz. Von Bolero, Hauptmann d. Helleberdiers. Herr Schopf. Petrella, Student. Herr Steimach. Gaspar, Student. Herr Orla. José, Barber. Herr Blumfeld. Anna, Page. Herr Staud. Bolano, ein Sohn. Herr Bösch. Capote, Bürger und Herr Astor. Onofato, Weinhändler. Herr Resser. Feder, Musizant. Herr Dignam. Juana, Bürgerin. Herr Töde. Studenten, Hoffstaal, Almazis. Studenten, Hoffstaal, Almazis. Helleberdier. Herr Seitz.

Sevilla, dessen Diener Herr Galli. Donna Isabella, Verfrau der Königin. Herr Seitz. Donna Tecla, Hofmeisterin. Dame. Dr. Henning.

Cast der Handlung: Weiß. — Bauen nach den 1. und 2. Akten.

Zeige & 50. — an der Reihe und bei den Bogenstücken.

Bearbeitet: Herren: Gott. Kapellmeister Hugo, Kunze, Kapellmeister Marion, Kapellmeister Carl, Kapp, Gräfin, Ursula. — Dame: Bischof, Doenges, Richter, Gräfin, Gräfin, Marg., Edler, Gabriele, Gabriele, Gabriele, Gräfin.

Spanisch-Preise.

Barriere 1.—8. Reife 1,75 A. Barriere 4.—8. Reife 1,50 A. Barriere-Spiel 1,50 A. I. Barriere 8.—A. II. Barriere-Spiel (Bieg) 3.—A. Professoren-Sagen im Barriere und Salons (Bieg) 3,50 A. Mittel-Salen, Seiten-Salen 5,50 A. da Mittel-Reiter 4,50 A. da Hinter-Reiter 3,50 A. Seiten-Salen 4,50 A. Seiten-Sagen (Bieg) 3,50 A. Professoren-Sagen im 1. Raum (Bieg) 3.—A. Amphitheater, Opern 3.—A. zu Stufen 1,50 A. I. Rang-Spiel (Bieg) 2,75 A. II. Rang, Mittel-Spiel, Opern 2.—A. da Seiten-Salen, Opern 1,50 A. zu Sitzring 1.—A. III. Rang, Professoren-Sagen (Bieg) 1.—A. III. Rang, Mittel-Spiel, Opern 2.—A. da Seiten-Salen, Opern 1,50 A. zu Sitzring 2.—A. III. Rang, Professoren-Sagen (Bieg) 1.—A. III. Rang, Mittel-Spiel, Opern 2.—A. da Seiten-Salen, Opern 1,50 A. zu Sitzring 3.—A. III. Rang, Professoren-Sagen (Bieg) 1.—A. III. Rang, Mittel-Spiel, Opern 2.—A. da Seiten-Salen, Opern 1,50 A. zu Sitzring 4.—A.

Gesamt 1/2 7 Uhr. — Aufzug 7 Uhr. — Ende nach 1/2 10 Uhr.

Donnerstag, den 26. Juli (1906). Rosenmontag, 2. Serie, weiß:

Rosenmontag. Eine Operettenspielerin in 5 Akten von O. C. Hartleben.

Aufzug 7 Uhr.

Altes Theater.

Geschlossen.

Krystall-Palast-Theater

Täglich: Künstler-Vorstellung.

4 Roberty in ihrem komischen

Balance-Akt.

Magda & Nelly Perry. Amerikanische Duettisten.

Geni-Troupe, Akrobatische

Arthur Jaacks, Humorist.

4 Sisters Merkel, Brust-Brust-Akt.

Titti Buscany, Liedersängerin. Drôles Vélograph.

Troupe Wolfovsky, Russ. Sänger, Tänzer und

H. Kleyes Ballett-Gesellschaft. Ballalais-Virtuosen.

Aufzug 8 Uhr. Gewöhnliche Preise. Datumskarten A 4,20.

Battberg.

Täglich Künstler-Vorstellung.

Kieffer-Truppe in ihrer Pantomime:

„Die Mühle im Walde.“

Drei Roeders am 5. August.

Geschwister Theissen, Instrumentalisten.

Les Arribos, Sport-Akt.

Sowie die übrigen Spezialitäten.

Verkaufsstätte: Billets bei Franz Stein, Markt 16, u. im Battberg-Haus.

Palmengarten.

Eintrittspreis: 1 A. von abends 7 Uhr ab 80 A. Kinder die Hälfte.

von 1/2 1 Uhr nachmittags bis 11 Uhr abends:

Konzerte!

Heute: Willy Wolf-Orchester (Kapellmeister Willy Wolf).

Mittwoch: Musikkorps des Inf.-Regts. 106. Illumination.

Freitag: Musikkorps des Ulanen-Regiments 18 (W. Radcke).

Centraltheater.

Morgen

III. Sommernachtsball.

Schönste u. grösste

Café Leipzig!

Tag u. Nacht geöffnet!

Prachtvoller geschmückter Balkon mit herrl. Ausicht nach Rossmarkt und Promenade.

Täglich von 4 Uhr an: **Grosses Künstler-Concert**.

Direction: C. Kramberger.

Grosse Auswahl in- u. ausländischer Zeitungen u. Adressbücher. Separ. Billardsaal.

Emil Hofmann.

Kuchengarten.

Heute Mittwoch Anfang Abends 7 Uhr.

Grosses Militär-Extra-Concert

ausgeführt vom 2. Pommerschen Kürassier-Regiments „Königin“ aus Pasewalk.

Direction: Königl. Musikdirektor C. Peiner.

Grossartiges Programm.

N.B. Nachstehend Freitag und Sonnabend.

Grosse Concerte vom 1. Westpreuss. Infanterie-Regiments No. 175 aus Graudenz.

Hermann Görner.

Kino

Schönste u. grösste

Café Bauer

Tag u. Nacht geöffnet!

Prachtvoller geschmückter Balkon mit herrl. Ausicht nach Rossmarkt und Promenade.

Täglich von 4 Uhr an: **Grosses Künstler-Concert**.

Direction: C. Kramberger.

Grosse Auswahl in- u. ausländischer Zeitungen u. Adressbücher. Separ. Billardsaal.

Emil Hofmann.

Kino

